

ZA3400

Deutscher Fertility and Family Survey 1992

- Methodenbericht -

BiB BUNDESINSTITUT FÜR BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG
FEDERAL INSTITUTE FOR POPULATION RESEARCH
INSTITUT FÉDÉRAL DE RECHERCHES DÉMOGRAPHIQUES

Materialien zur Bevölkerungswissenschaft

Heft 82 a

Familienbildung und Kinderwunsch in Deutschland

Katharina Pohl

Design und Struktur des deutschen FFS

Herausgeber:
Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
65180 Wiesbaden

1995

ISSN 0178-918x

Vorwort

Ausgehend von der Tatsache, daß alle ECE-Länder mit ähnlich gelagerten demographischen Trends (Geburtenrückgang und demographischer Alterung) und einem sich hieraus ergebenden politischen Handlungsbedarf (Reform und Anpassung in vielen Politikbereichen) konfrontiert sind, wurde Ende der 80er Jahre von der Arbeitsgruppe für Bevölkerungsfragen der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UN/ECE) angeregt, einen „Fertility and Family Survey“ (FFS) in möglichst allen ECE-Ländern durchzuführen. An diesem internationalen Projekt ist auch die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), beteiligt.

Auf der Basis der Empfehlungen der internationalen FFS-Arbeitsgruppe wurde der deutsche FFS vom BiB vorbereitet und in Zusammenarbeit mit dem Bielefelder EMNID-Institut im Sommer 1992 durchgeführt. Unter dem Titel „Familienbildung und Kinderwunsch in Deutschland“ werden mit dem Charakter der Vorläufigkeit Auswertungen aus diesem Projekt in den vom BiB herausgegebenen „Materialien zur Bevölkerungswissenschaft“ (Heft 82 a und folgende) in loser Folge veröffentlicht.

Heft 82a, der erste Band dieser „82er Reihe“, enthält einen Überblick zur Konzeption und Durchführung des FFS sowie im Anhang auch die nationalen und internationalen Befragungsunterlagen zu dieser Untersuchung, um so Außenstehenden zu ermöglichen, sich im einzelnen über die im FFS gesammelten Daten zu informieren.

Wiesbaden, im Januar 1995

Dr. Charlotte Höhn
Dir. und Prof. des BiB

INHALT

1. Vorbemerkungen	1
2. Der internationale Projektrahmen des FFS	1
2.1 Ausgangsüberlegungen und organisatorischer Rahmen	1
2.2 Entwicklung des FFS-Standardfragebogens	2
2.3 Empfehlungen zum Stichprobenplan	3
2.4 Vorbereitung des FFS-Standarddatensatzes	3
2.5 Stand des FFS-Projektes und Ausblick	4
3. Anlage und Durchführung des deutschen FFS	5
3.1 Der Fragebogen	6
3.2 Der Stichprobenplan	7
3.3 Die Durchführung der Befragungen	8
3.4 Aufbereitung der deutschen FFS-Daten	9
3.5 Repräsentativität und Struktur des deutschen FFS	9
Anhang	
I. Der Fragebogen des deutschen FFS	
II. Umsteigeschlüssel vom deutschen zum internationalen FFS-Standardfragebogen	
III. Der internationale FFS-Standardfragebogen	

1. Vorbemerkungen

Von Mitte der 50er bis Mitte der 70er Jahre verlief die Entwicklung der Geburtenziffern im früheren Bundesgebiet und in der ehemaligen DDR weitgehend parallel. Der Mitte der 60er Jahre dem Babyboom folgende Abwärtstrend der Geburtenziffern setzte sich ab Mitte der 70er Jahre allerdings nur im früheren Bundesgebiet fort. Während in der ehemaligen DDR die Geburtenziffern bis Anfang der 80er Jahre wieder anstiegen, um dann erneut dem langfristigen Abwärtstrend zu folgen, schwanken die Geburtenziffern im früheren Bundesgebiet seit Mitte der 70er Jahre zwischen 1,3 und 1,5. Im Jahr der deutschen Vereinigung (1990) betrug die Zusammengefaßte Geburtenziffer für die ehemalige DDR erstmals seit 1950 nur mehr knapp 1,5. Im nachfolgenden Jahr (1991) sank diese Ziffer dann weiter auf 0,98 ab. Die für 1993 berechnete Zusammengefaßte Geburtenziffer betrug 1,4 für Westdeutschland (Gebiet der früheren Bundesrepublik Deutschland) und nur 0,8 für Ostdeutschland (Gebiet der ehemaligen DDR).

Angesichts dieser Entwicklung ist die aufgrund des eingeschränkten Variablenkatalogs der Daten der amtlichen Statistik nur unzureichend beantwortbare Frage, wer in Deutschland überhaupt noch Kinder bekommt bzw. bekommen möchte, eine der zentralen Fragestellungen der 1992 im Auftrag des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) durchgeführten mikrodemographischen Umfrage "Familienbildung und Kinderwunsch in Deutschland", die im Rahmen des von der UN/ECE initiierten Projektes "Fertility and Family Surveys in Countries of the ECE Region (FFS)" erfolgte.

2. Der internationale Projektrahmen des FFS

2.1 Ausgangsüberlegungen und organisatorischer Rahmen

Von der Tatsache ausgehend, daß alle ECE-Länder mit ähnlich gelagerten demographischen Trends (Geburtenrückgang und demographische Alterung) und einem sich hieraus ergebenden politischen Handlungsbedarf (Reform und Anpassung in vielen Politikbereichen) konfrontiert sind, zielt das FFS-Projekt darauf ab, in möglichst allen ECE-Ländern anzuregen, einen Family and Fertility Survey (FFS), d.h. eine international vergleichbare, methodisch innovative und politisch relevante Befragung zur Familienbildung (Partnerschafts- und Erwerbsbiographien, Einstellung zur Elternschaft, Lebensstile) und zum Kinderwunsch (ideale und realisierte Kinderzahl, Familienplanung, Wert von Kindern) durchzuführen.

Koordiniert wird dieses 1988 begonnene Vorhaben von dem Sekretariat für Bevölkerungsfragen (Population Activities Unit (PAU)) in der Abteilung für ökonomische Analysen und Vorausschätzungen (Division for Economic Analysis and Projections (DEAP)) in der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (United Nations Economic Commission for Europe (UN/ECE)).

Gemäß der Aufgabenstellung der UN/ECE richtet sich das Interesse besonders darauf, möglichst viele der sich im volkswirtschaftlichen Übergang befindenden Länder Zentral- und Osteuropas für eine Mitarbeit an diesem Projekt zu gewinnen bzw. ihnen durch finanzielle oder technische Hilfe die Teilnahme am FFS zu ermöglichen. Hierzu hat die PAU die finanzielle Unterstützung des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (United Nations Fond for Population Activities (UNFPA)).

Schwerpunkt der ersten Projektphase von 1988 bis 1991 war die Erstellung des für die Durchführung der FFS-Befragungen und vergleichenden Datenanalyse notwendigen standardisierten Instrumentariums. In enger Zusammenarbeit zwischen der PAU und Bevölkerungswissenschaftlern aus den beteiligten Ländern sowie unter Einbeziehung international renommierter Experten, wurde ein modular aufgebauter Standardfragebogen mit der dazugehörigen Datensatzbeschreibung sowie darauf aufbauend ein standardisiertes Tabellenprogramm für die vergleichenden Länderberichte entwickelt.

2.2 Entwicklung des FFS-Standardfragebogens

Basierend auf dem zur ersten FFS-Arbeitsgruppensitzung im Dezember 1988 unter der Leitung von R. L. Cliquet, dem Direktor des belgischen Instituts für Bevölkerungsforschung (CBGS), vorgelegten theoretischen Rahmen für Fertility und Family Surveys in den 90er Jahren in der ECE-Region⁷, wurde ein erster Fragebogenentwurf vom CBGS erstellt und im Januar 1990 auf der zweiten Sitzung der informellen Arbeitsgruppe diskutiert.

Nach Überarbeitung wurde dieser belgische Fragebogenentwurf im Januar 1991 auf einem ad hoc-Expertentreffen zu einem Entwurf eines gemeinsamen FFS-Fragebogen-Kerns (Core Questionnaire) mit optional modular zu erhebenden Themenkomplexen modifiziert. Auf der dritten informellen Arbeitsgruppensitzung im Juni 1991 wurde dieser Entwurf unter Einbeziehung weiterer Modifikationen abschließend diskutiert und im Januar 1992 erfolgte ein Pretest durch das IRD (Institute for Resource Development, Columbia, Maryland (USA)), das auch einen Entwurf für die zum FFS-Fragebogen gehörende Intervieweranleitung erstellte.

Im März 1992 wurde der endgültige FFS-Standard-Fragebogen (eine Version für die Befragung von Frauen und eine für die von Männern) unter Einbeziehung der Pretestergebnisse von der PAU fertiggestellt und zusammen mit der dazugehörigen Bandsatzdokumentation an die Mitglieder der FFS-Arbeitsgruppe versandt.

⁷ Robert L. Cliquet: Outline of the framework for fertility and family surveys in the early 1990s in the ECE region, PFFS/WP/Rev.1

2.3 Empfehlungen zum Stichprobenaufbau

Hinsichtlich des Stichprobenplans gab die FFS-Arbeitsgruppe folgende Empfehlungen: die nationalen Stichproben sollten nach dem Zufallsprinzip länderspezifisch auf Individualbasis jeweils repräsentativ gezogen werden und zumindest Personen im Alter von 20 bis 39 Jahren aller Familienstände umfassen. In der Stichprobe sollten sowohl Frauen als auch Männer enthalten sein. Bezüglich der Stichprobengröße wurde ein Umfang von mindestens 5000 Personen empfohlen. Zur Frage der Nationalität der Zielpersonen wurde vorgeschlagen, eine der de facto-Bevölkerung entsprechende repräsentative Auswahl zu treffen, sofern bei ökonomisch vertretbarem Stichprobenumfang statistisch relevante Besetzungszahlen auch für die ausländischen Bevölkerungsgruppen noch zu erwarten sind.

2.4 Vorbereitung des FFS-Standarddatensatzes

Im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit der erhobenen Datensätze wurde vereinbart, das am IRD im Zusammenhang mit den Arbeiten am DHS (Demographic Health Survey) entwickelte Softwarepaket ISSA (Integrated System for Survey Analysis) zu verwenden.

Auf einem von der PAU zusammen mit dem IRD am demographischen Institut in Warschau Anfang 1992 veranstalteten ISSA-Workshop, hatten 15 Teilnehmer aus 11 der am FFS beteiligten Länder die Gelegenheit, dieses Programmpaket kennenzulernen. Darüber hinaus waren sie auch an den Vorarbeiten zur Verwendung des ISSA-Programms im Rahmen des FFS zur Dateneingabe und Datenprüfung, zur Bandsatzerstellung und Bandsatzdokumentation sowie auch an der Vorbereitung der Tabellierung der Standard-FFS-Tabellen beteiligt.

Auf der vierten Arbeitsgruppensitzung im Mai 1993, auf der u.a. Fragen zur Erstellung und Aufbereitung der nationalen Datensätze für den internationalen Vergleich diskutiert wurden, ergaben sich aufgrund der konkreten Erfahrungen des BiB bei der Erstellung des Standard-Datensatzes für Deutschland, gemäß den von der PAU entwickelten Vorgaben, noch einige Modifizierungen dieser Standard-Datensatz-Beschreibung. Beim Austesten der verschiedenen Möglichkeiten zur Erstellung des FFS-Standard-Datensatzes hatte sich gezeigt, daß sich ein Vorgehen nach dem von der PAU vorbereiteten Verfahren nur dann empfiehlt, wenn der FFS-Standardfragebogen ohne Änderungen verwandt wird und wenn die Stichprobe nicht allzu groß ist oder auch, wenn keine Großrechenanlage zur Verfügung steht. Anderenfalls erwies es sich nach den Erfahrungen des BiB eher als sinnvoll, die Großrechenanlage zu nutzen und ein eigenes Programm zur Dateneingabe, Datenaufbereitung und Bandsatztransformation zu verwenden. Das ISSA-Programm, von dem es keine Version für Großrechner gibt, käme bei diesem Vorgehen, das voraussichtlich von der Mehrzahl der am FFS teilnehmenden Länder beschritten werden wird, erst bei der Auswertung der Daten auf PC-Ebene zum Einsatz. Des weiteren hatte die Erfahrung des BiB gezeigt, daß der FFS-ISSA-Datensatz in der von der

PAU vorbereiteten Form mit Standard-Computerprogrammen nicht ohne weiteres auswertbar ist. Es wurde daher vereinbart, die Vorgaben für die Erstellung der Standarddatensätze so zu modifizieren, daß diese unter Nutzung der ISSA-Vorteile auch den bei anderen Softwareprogrammen üblichen Formatvorgaben entsprechen.

Des weiteren wurde im Hinblick auf die internationale Kompatibilität der Datensätze vereinbart, daß nationale Ergänzungen des Standardvariablen- oder Valenzenkatalogs durch Recodierungen entsprechend der FFS-Standarddatensatzbeschreibung reduziert werden sollen. Der daraus resultierende Informationsverlust wurde dabei bewußt in Kauf genommen.

2.5 Stand des FFS-Projektes und Ausblick

Mit den beiden von der UN herausgegebenen Publikationen "Questionnaire and Codebook"⁷⁾ und "Standard Recode Files and Standard Country Reports"⁸⁾ liegen damit die Basisinstrumente für die Durchführung der FFS-Befragungen in den Ländern der ECE nach einheitlichen Richtlinien vor. Neben der überarbeiteten Bandsatzbeschreibung enthält die Veröffentlichung von 1993 auch die Richtlinien zur Erstellung der geplanten Länderberichte auf der Basis eines einheitlichen ISSA-Tabellenprogramms.

Damit sind von seiten der PAU die Vorbereitungen dieses Projektes abgeschlossen, so daß Länder, die erst ab der zweiten, 1992 beginnenden Projektphase an der Durchführung eines FFS interessiert sind, auf die bereits vorbereiteten Instrumentarien zurückgreifen können.

Ende 1994 beteiligten sich etwa 20 Länder an diesem Projekt. Belgien, Deutschland, Finnland, die Niederlande, Norwegen, Polen, Schweden und Ungarn haben ihre FFS-Befragungen bereits abgeschlossen. Estland, Frankreich, Italien, Kanada, Lettland, Litauen, Rumänien, die Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechien, die Türkei und die Vereinigten Staaten werden 1994 oder 1995 ihre Befragungen durchführen, und in einigen weiteren Ländern ist eine Beteiligung beabsichtigt. Ende 1995 werden die standardisierten FFS-Datensätze aus Belgien, Deutschland, Finnland, Norwegen, Polen, Schweden und Ungarn sowie auch aus Frankreich, Litauen und Spanien voraussichtlich bei der PAU vorliegen und damit für die international vergleichende Analyse zur Verfügung stehen.

⁷⁾ United Nations (Hrsg.): Questionnaire and Codebook, New York, 1992

⁸⁾ United Nations (Hrsg.): Standard Recode Files and Standard Country Reports, Genf, 1993

Die Zielsetzung des FFS-Projektes läßt sich zusammenfassend in nachfolgenden fünf Punkten darstellen:

Zielsetzung des FFS-Projektes ist,

1. in möglichst vielen der UN-ECE-Mitgliedsländern vergleichbare Fertility und Family Surveys durchzuführen,
2. bei der UN-ECE eine internationale Datenbank für vergleichende Analysen der standardisierten Fertility und Family-Daten einzurichten,
3. in einer Serie von FFS-Standard-Länderberichten die nationalen Ergebnisse zu veröffentlichen,
4. international vergleichende Analysen zur Familienbildung und zum Kinderwunsch durchzuführen und zu veröffentlichen und
5. standardisierte Vergleichstabellen aus diesem Projekt zu veröffentlichen.

Die Diskussion und Operationalisierung der beiden letzten Zielsetzungen war einer der Schwerpunkte des im November 1994 in Genf stattfindenden ad hoc Expertentreffens.

Während bei der ersten informellen Arbeitsgruppensitzung im Dezember 1988 neben der Bundesrepublik Deutschland auch die ehemalige DDR noch an diesem Projekt beteiligt war, ist Deutschland seit der Vereinigung nunmehr durch das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in der FFS-Arbeitsgruppe vertreten. Dementsprechend wurden auch die Anlage und die Durchführung der deutschen FFS-Befragung vom BiB konzipiert.

3. Anlage und Durchführung des deutschen FFS

Ausgehend von den Empfehlungen der FFS-Arbeitsgruppe und von dem gemeinsam entwickelten Standardfragebogen wurde der deutsche FFS im BiB vorbereitet. Mit der Durchführung der Interviews wurde ein kommerzielles Meinungsforschungsinstitut beauftragt, das im Rahmen einer Ausschreibung ermittelt worden war.

Sowohl der Ausgangsfragebogen als auch der Stichprobenplan waren vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung dem Meinungsforschungsinstitut vorgegeben. Während der Fragebogen sich in erster Linie an der internationalen Vergleichbarkeit orientierte, war der Stichprobenplan im Hinblick auf das vom BiB beabsichtigte Analysekonzept ausgerichtet.

3.1 Der Fragebogen

Für die deutsche Erhebung wurde der UN/ECE Standardfragebogen weitgehend übernommen. Ausgangsbasis bildete die Fragebogenversion vom Juli 1992, ergänzt u.a. durch Fragen zur Bewertung der finanziellen und der Wohnungssituation, Fragen zum Haushaltsnettoeinkommen und zur Haupteinkommensquelle, zusätzliche Fragen zur Biographie und Lebenssituation des Partners sowie durch weitere für Deutschland spezifische Fragen, speziell zur Ost-West-Wanderung. Des Weiteren wurden aus dem zum FFS parallel laufenden Projekt der ECE „Population Policy Acceptance Survey der ECE (PPA)“, an dem das BiB gleichzeitig beteiligt ist, Fragen zur Bewertung familienpolitischer Maßnahmen und zum Kinderwunsch in den deutschen FFS-Fragebogen miteinbezogen.

Abweichungen zwischen der ersten und der endgültigen deutschen Fragebogenversion resultierten weitgehend aus den Ergebnissen von zwei aufeinander aufbauenden Pretests, die Ende 1991 und im Frühjahr 1992 durchgeführt wurden. Aufgrund dieser Pretest-Ergebnisse wurden einige Module des Standardfragebogens, wie z.B. zur Biographie von Schwangerschaften, die nicht mit einer Lebendgeburt endeten, sowie die Biographie zu bisher verwendeten Methoden der Familienplanung nicht miteinbezogen, da bei diesen doch recht intimen privaten Fragen eine relativ hohe Verweigerungsquote zu erwarten gewesen wäre. Diese Fragen stießen nicht nur bei den Befragten, sondern zum Teil bereits auch bei den eingesetzten Interviewern und Interviewerinnen auf Ablehnung. Ein weiterer Gesichtspunkt zur Reduzierung des Standardfragebogens war die Überlegung, daß die Interviewdauer eine Stunde möglichst nicht überschreiten sollte, so daß auch aus diesem Grunde in erster Linie auf solche Fragen des Standardfragebogens verzichtet wurde, die den Erfolg der Befragungen gefährden könnten. Desweiteren erwies sich aufgrund des ersten Pretests, bei dem der Standardfragebogen in seiner ursprünglichen Filterführung eingesetzt wurde, eine Modifizierung und damit Vereinfachung des Interviewablaufs als sinnvoll.

Der endgültige Fragebogen, der sich in seiner Version für Frauen von dem für Männer im wesentlichen nur in den geschlechtsspezifischen Formulierungen unterscheidet, enthält - neben den allgemeinen demographischen Basisdaten, den aus dem PPA einbezogenen Fragen zur Bewertung familienpolitischer Maßnahmen und den zentralen Fragen zum generativen Verhalten - ein Schema zur Haushaltszusammensetzung, Fragen zur Herkunftsfamilie, zur Partnerschaftsbiographie, Fragen zur Schulbildung, zum beruflichen Werdegang, Fragen zur Wanderungsbiographie und Fragen zu in diesem Kontext relevanten Einstellungstendenzen und Verhaltensindikatoren.

Der Fragebogen besteht überwiegend aus geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien, die während des face-to-face-Interviews vom Interviewer anzukreuzen oder bei Listen- oder Kartenvorlagen einzutragen waren. Soweit bei den biographischen Fragen zeitliche Angaben zu erheben waren, beschränkten sie sich meist auf die Angabe des Monats und Jahres, wobei in

unsicheren Fällen zur Monatsangabe auch Quartalsschätzungen akzeptiert wurden, d.h. bei Schätzungen wurde als Monatsangabe die Quartalsmitte eingetragen. Die Verwendung eines Antwortschemas, wie es sich bei einem vom BiB selbst durchgeführten Pretest als hilfreich bei der Erhebung und gleichzeitigen Plausibilitätskontrolle der in den verschiedenen Biographien zu erfragenden zeitlichen Angaben erwiesen hatte, war u.a. aus technischen Gründen bei der Haupterhebung nicht möglich.

3.2 Der Stichprobenplan

Um sowohl einen Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland als auch zwischen Männern und Frauen zu ermöglichen, sollten - gemäß den UN/ECE Empfehlungen - im deutschen FFS insgesamt 10 000 Personen (5 000 im früheren Bundesgebiet und 5 000 in der ehemaligen DDR) befragt werden. Nach Geschlecht und Bundesland des Wohnortes differenziert, wurde die Gesamtstichprobe im Hinblick auf die geplante vergleichende Analyse in vier voneinander unabhängige, repräsentativ (für die jeweilige Zielgruppe) nach dem gleichen Prinzip auszuwählende Teilstichproben unterteilt. Die beiden Stichproben für die Männer sollten dabei jeweils 2 000 und die für die Frauen jeweils 3 000 Probanden umfassen. Um bei weiterer Untergliederung dieser vier Teilstichproben noch statistisch hinreichende Zellenbesetzungen zu gewährleisten, wurde die Stichprobe auf deutsche 20-bis 39jährige Personen, die in Privathaushalten wohnen, eingegrenzt. Es ergab sich somit nachfolgend dargestellter Stichprobenplan:

GESCHLECHT	BUNDESLAND DES WOHNORTES		INSGESAMT
	WEST Alte Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland incl. Berlin (West)	OST Neue Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland incl. Berlin (Ost)	
Deutsche Männer im Alter von 20 bis 39 Jahren	I. Zielgruppe n = 2 000	II. Zielgruppe n = 2 000	n = 4 000
Deutsche Frauen im Alter von 20 bis 39 Jahren	III. Zielgruppe n = 3 000	IV. Zielgruppe n = 3 000	n = 6 000
INSGESAMT	n = 5 000	n = 5 000	N = 10 000

3.3 Die Durchführung der Befragungen

Mit der technisch-organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Interviews wurde das EMNID-Institut, Bielefeld, beauftragt. Gemäß dem vom BiB vorgegebenen Stichprobenplan wurden im Sommer 1992 (vom 25. Mai bis 10. September) insgesamt 10 012 deutsche Männer und Frauen befragt, die zwischen 1952 und 1972 geboren und somit bei der Befragung zwischen 20 und 39 Jahre alt waren. Jeweils die Hälfte der Interviews wurde im früheren Bundesgebiet und in der ehemaligen DDR durchgeführt, wobei jeweils 30 % Frauen und 20 % Männer befragt wurden.

Die Auswahl der Zielpersonen erfolgte über ein zweistufiges Random-Route-Verfahren, mit einer geschichteten Zufallsauswahl der Befragungsorte auf der Basis der ADM-Mastersample Netzwerke bzw. der FGW-Netze für das Gebiet der ehemaligen DDR in der ersten Stufe und der eigentlichen Ermittlung der Zielhaushalte nach vorgegebener Begehungsvorschrift in der zweiten Stufe. Gab es in einem Zielhaushalt mehrere Personen, die als Zielperson für das Interview in Frage kamen, so war diejenige Person zu befragen, die als erste im Jahr Geburtstag hatte.

Die Befragungen wurden von Interviewern und Interviewerinnen des EMNID-Instituts durchgeführt, wobei jeder bzw. jede zehn Personen (sechs Frauen und vier Männer) an ihrem/ seinem Wohnort zu befragen hatte. Eine geschlechtsneutrale Interviewsituation, bei der Frauen von Frauen und Männer von Männern befragt werden, war somit nicht realisierbar. Von seiten des BiB bestand zum Interviewerstab kein Kontakt, die Interviewerschulung wurde gleichfalls vom EMNID-Institut durchgeführt. Wie aus dem Abschlußbericht des EMNID-Instituts zu entnehmen ist, waren die Interviewer/innen angewiesen, bis zu dreimal an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Tageszeiten einen Kontaktversuch zur Zielperson herzustellen, erst im dann immer noch negativen Fall konnte im Zuge einer weiteren Straßenbegehung auf eine Ersatzperson zurückgegriffen werden. Bei genereller Interview-Verweigerung oder bei Haushalten ohne eine Zielperson konnte hingegen bereits im Zuge der Erstbegehung auf einen Ersatzhaushalt übergewechselt werden.

Nach Angabe des EMNID-Instituts wurden ca. 15 % der durchgeführten Interviews schriftlich oder (sofern möglich) telefonisch kontrolliert, wobei sich auch im Falle negativer Kontrollen keine Massierungen bei einzelnen Interviewern ergaben. Nach Eingang der Interviews erfolgte eine Sichtprüfung und die Übertragung der Informationen anhand eines manuellen Ablochverfahrens. In der nachfolgenden Dateiüberprüfung wurden als unplausibel erkannte Fälle über Einzelfallandrucke soweit möglich auf Plausibilitätsbasis bereinigt. Auf diese Weise reduzierte sich die Anzahl der durchgeführten Interviews von 10 131 um 119 Fälle (45 wurden in der ersten und 74 in der zweiten Kontrollstufe entfernt) auf 10 012 Interviews, die in den endgültigen Datensatz einbezogen wurden. Dieser bestand je Person aus zwölf Karten mit maximal 80 Spalten und stand dem BiB für die weitere Datenaufbereitung- und Auswertung Anfang 1993 zur Verfügung.

3.4 Aufbereitung der deutschen FFS-Daten

Nach Eingang und Prüfung des EMNID-Datenbandes wurde der Datensatz für nationale Analysen von der Großrechenanlage des Statistischen Bundesamtes als ASCII-Datei auf Disketten übertragen und in einen mit SPSS auf PC-Basis auswertbaren Datensatz transformiert. Aus diesem, rund 800 Variable umfassenden Datensatz, wurden für nationale Teilauswertungen sowie auch für die international vergleichenden Analysen im Rahmen des PPA-Projektes (Störtzbach, 1993)⁷ entsprechende Bandsatzauszüge erstellt. Die Vorbereitungen für die Erstellung des mit dem ISSA-Programm auswertbaren hierarchischen FFS-Standarddatensatzes mit variabler Satzlänge für die international vergleichenden Auswertungen im Rahmen des UN/ECE-FFS-Projektes, wie Transformation und umfangreiche Variablen- und Valenzenrecodierungen, die aufgrund der Abweichungen des deutschen vom FFS-Standard-Fragebogen notwendig waren, erfolgten hingegen mit eigenen Programmen des BiB am Großrechner. Um den mit diesen Recodierungen verbundenen Informationsverlust auszugleichen, wurde neben diesem reduzierten ISSA-Datensatz auch ein durch die Originalinformationen ergänzter ISSA-Datensatz erstellt. Für nationale und international vergleichende Auswertungen existieren somit drei Versionen des deutschen FFS-Datensatzes.

3.5 Repräsentativität und Struktur des deutschen FFS

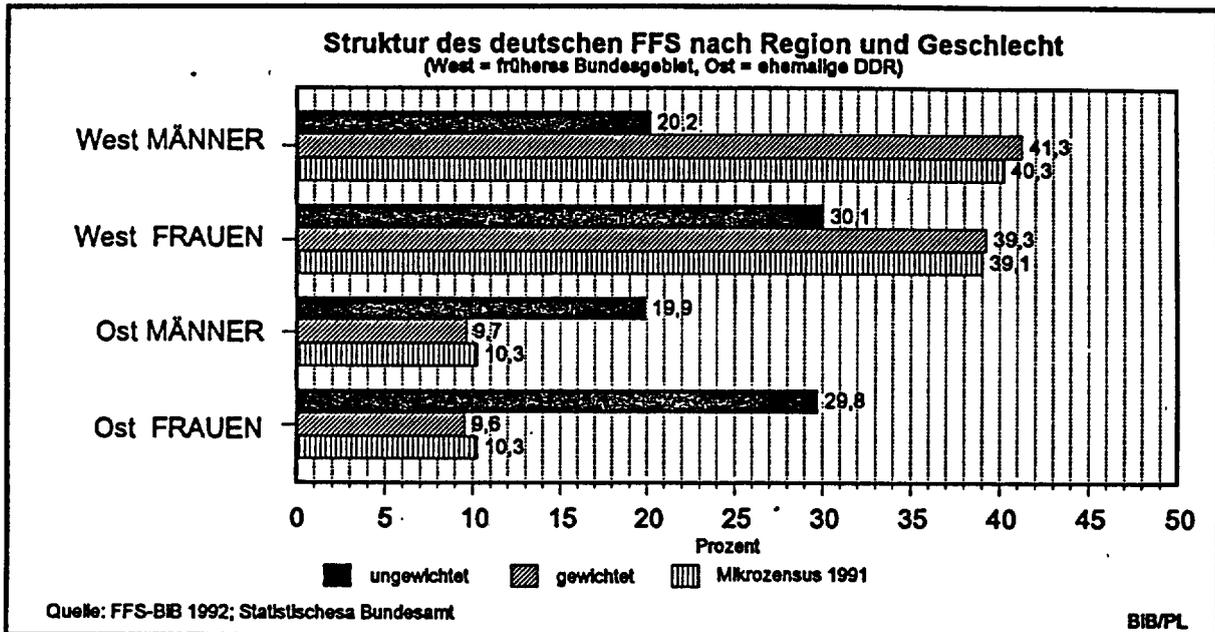
Um auf der Basis der deutschen FFS-Daten nicht nur für die vier Zielgruppen, sondern auch für Deutschland insgesamt repräsentative Aussagen zu ermöglichen, wurde der Datensatz zum Ausgleich der Abweichungen, die einerseits aus dem disproportional geschichteten Stichprobenplan und andererseits aus dem zur Ermittlung der Zielpersonen verwandten Verfahren resultieren, um zwei Gewichtungsfaktoren (Gewichtung „innerhalb“ und „zwischen“) vom EMNID-Institut ergänzt.

Da das bei der Erhebung verwandte Random-Route-Auswahlverfahren nicht unbedingt zu einer personen-, sondern (nur) zu einer haushaltsrepräsentativen Stichprobe führt, war für jede der vier Teilstichproben getrennt ein multidimensionales iteratives Gewichtungsverfahren zur Optimierung der Repräsentativität der Stichproben durchzuführen, welches die Verteilungen bestimmter demographischer Eckdaten der Stichprobe über einen personenbezogenen Gewichtungswert möglichst optimal an die entsprechenden Eckdaten in der Grundgesamtheit angleicht. Zur Berechnung dieses Faktors wurden vom EMNID-Institut die Gewichtungsdimensionen Bundesland, Ortsgrößenklasse, Haushaltsgröße, Alter und Familienstand herangezogen. Um auch die Disproportionalität der Erhebung bezüglich des Männer-Frauen-Anteils und bezüglich der Verteilung von Befragten aus den alten und neuen Bundesländern auszugleichen und damit repräsentative Aussagen für die 20- bis 39-Jährigen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland zu ermöglichen, berechnete EMNID auf der

⁷ Bernd Störtzbach: Deutschland nach der Vereinigung, Meinungen und Einstellungen zu Familie, Kindern und zur Familienpolitik in Ost und West. Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 19, 2/1993-94, 151-167

Datenbasis des Mikrozensus 1991 einen weiteren Gewichtungsfaktor zum Ausgleich der Disproportionalität dieser beiden Dimensionen.

In nachfolgender Abbildung ist der Aufbau der Stichprobe dargestellt. Der ungewichteten Originalverteilung ist hierbei die sich unter Einbeziehung von Gewichtungsfaktoren für Deutschland insgesamt ergebende gewichtete Verteilung gegenübergestellt, und hierzu als Vergleich ist auch die Verteilung, wie sie sich im Mikrozensus 1991 für diese Bevölkerungsgruppe ergab, in die Abbildung mit einbezogen.



Ein Vergleich zwischen der Mikrozensusverteilung und der gewichteten Verteilung läßt weitgehende Übereinstimmung erkennen und somit auf hinreichende Repräsentativität der Stichprobe schließen. Die Gewichtung führt, wie aufgrund der Bevölkerungsstruktur zu erwarten ist, dazu, daß für das deutsche Gesamtergebnis die Ergebnisse für die Befragten in der ehemaligen DDR gemäß ihrem tatsächlichen Bevölkerungsanteil in Deutschland an Gewicht verlieren, die Ergebnisse für die im früheren Bundesgebiet Befragten hingegen an Gewicht gewinnen. Aufgrund des in Deutschland bestehenden Männer-Überschusses in der Gruppe der 20- bis 39jährigen werden dementsprechend auch die Befragungsergebnisse für die Männer auf-, die für die Frauen abgewertet.

Anhang II

Umsteigeschlüssel

A: vom deutschen zum internationalen FFS-Fragebogen

B: vom internationalen zum deutschen FFS-Fragebogen

C: Fragen aus dem PPA im FFS

**Comparison of ECE—March 1992—Questionnaire and
BiB—Final—Questionnaire (May 1992)**

BiB: Male = Female Questionnaire -- exact:
Female Question 507 and 508 not included in BiB—Male—Version

ECE—FEMALE—VERSION

= BiB equal ECE

~ BiB modified

() Information included only in the Questionnaire, not in the Datafile

Question—Nr. sorted by BiB—Nr.:

| BiB
5/92 | ECE
3/92 |
|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| and | |
| Nr. |
I	----	123	~ 109	223	= 224	317	~ 413	510	= 509	822	----
II	= 5	124	~ 107	224	= 225	318	~ 412	511	= 510	900A-L	= 928A-K
III	= 6	125	~ 108	225	= 226	319	~ 413	512	~ 511	900M	= 928M
1	= 923	126	~ 109	226	(228)	400	= 605	600	----	901	= 929
2	= 924	127	~ 112	227	= 229	401	= 606	601	= 921	902	= 930
3	= 925	128	~ 110	228	~ 230	402	= 607	602	= 706	903	(901)
(100)	(3)	129	~ 111	229	----	403	= 608	603	= 707	904	= 902
100-1	= 1	(200)	(200)	(230)	(227)	404	= 602	604	~ 926	905	(903)
100-2	= (2)	200-1	~ 206	(230)	(231)	405	= 603	700	(800)	906	= 904
(101)	----	200-2	~ 207	(300)	(300)	406	= 604	700	~ 801	907	(905)
102	~ 4	201	~ 210	300-1	~ 301	406	= 613	701	~ 809	908-910	----
103	= 5	202	~ 211	300-2	= 302	407	= 614	702	~ 801	911	~ 906
104	= 6	203	~ 212	301-1	~ 305	408	(615)	703	~ 809	912	~ 907
(105)	(7)	204	~ 213	301-2	= 306	408	~ 616	704-715	----	913	= 908
106	= 8	205	~ 214	302-1	~ 303	409	= 609	717	= 9	914	----
107	= 9	206	= 8	302-2	= 304	410	(610)	718-722	----	915	~ 909
(108)	(10)	206	~ 201	303-1	~ 307	410	= 611	(800)	----	916	----
(108)	(11)	206	~ 203	303-2	= 308	411	= 927	801	= 812	917	~ 909
110	~ 12	207	~ 204	304	= 309	412	= 617	(802)	812	918	----
110	~ 13	208	= 205	(305)	(310)	413	----	803	~ 816	919	= 911
111	~ 14A-C	209	= 202	(305)	(311)	414	= 703	804	= 813	920	= 912
112	----	210	~ 215	(306)	(312)	415	= 704	805	(814)	921	= 914
113	= 933	(211)	(216)	(306)	(313)	500	= 504	806	~ 815	922	= 915
114-115	----	(212)	(217)	307	= 314	501	= 505	807	----	923	~ 913
116	(100)	213	= 218	308	= 315	502	~ 506	808	~ 817	924	= 931
116	= 101	214	= 219	309	= 319	503	= 514	809	~ 818	925	= 917
117	= 102	215-217	----	310	= 322	504	~ 515	810	----	926	= 918
118	----	218	= 220	311	= 316	505	= 612	811	= 820	927	~ 916
119	~ 103	219	= 221	312	~ 317	506	= 705	812	~ 932	928	= 919
120	= 104	220	= 222	313	= 318	507	= 405	813-814	----	929	(700)
121	= 105	221	= 223	(314)	(323)	508	= 406	815	~ 819	929	= 701
122	= 106	222	----	316	~ 412	509	= 508	(820)	(822)	930	= 702

**Comparison of ECE-March 1992-Questionnaire and
BiB-Final-Questionnaire (May 1992)**

BiB: Male = Female Questionnaire - exact:
Female Question 507 and 508 not included in BiB-Male-Version

ECE-FEMALE-VERSION

- = BiB equal ECE
- ~ BiB modified
- () Information included only in the Questionnaire, not in the Datafile

Question-Nr. sorted by ECE-Nr.:

| ECE
3/92 | BiB
5/92 |
|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| and | |
| Nr. |
1 =	100-1	(200)	(200)	(300)	(300)	501-503	----	(700)	929	(901)	903
(2) =	100-2	201 ~	206	301 ~	300-1	504 =	500	701 =	929	902 =	904
(3)	(100)	202 =	209	302 =	300-2	505 =	501	702 =	930	(903)	905
4 ~	102	203 ~	206	303 ~	302-1	506 ~	502	703 =	414	904 =	906
5 =	II	204 ~	207	304 =	302-2	507	----	704 =	415	(905)	907
5 =	103	205 =	208	305 ~	301-1	508 =	509	705 =	506	906 ~	911
6 =	III	206 ~	200-1	306 =	301-2	509 =	510	706 =	602	907 ~	912
6 =	104	207 ~	200-2	307 ~	303-1	510 =	511	707 =	603	908 =	913
(7)	(105)	(208-209)	----	308 =	303-2	511 ~	512	708-721	----	909 ~	915
8 =	106	210 ~	201	309 =	304	512-513	----	(800)	700	909 ~	917
8 =	206	211 ~	202	(310)	(305)	514 =	503	801 ~	700	910	----
9 =	107	212 ~	203	(311)	(305)	515 ~	504	801 ~	702	911 =	919
9 =	717	213 ~	204	(312)	(306)	516-530	----	802-808	----	912 =	920
(10)	(108)	214 ~	205	(313)	(306)	(601)	----	809 ~	701	913 ~	923
(11)	(108)	215 ~	210	314 =	307	602 =	404	809 ~	703	914 =	921
12 ~	110	(216)	(211)	315 =	308	603 =	405	810-811	----	915 =	922
13 ~	110	(217)	(212)	316 =	311	604 =	406	812 =	801	916 ~	927
14A-C ~	111	218 =	213	317 ~	312	605 =	400	812	(802)	917 =	925
14D	----	219 =	214	318 =	313	606 =	401	813 =	804	918 =	926
(100)	116	220 =	218	319 =	309	607 =	402	(814)	805	919 =	928
101 =	116	221 =	219	320-321	----	608 =	403	815 ~	806	(920)	----
102 =	117	222 =	220	322 =	310	609 =	409	816 ~	803	921 =	601
103 ~	119	223 =	221	(323)	(314)	(610)	410	817 ~	808	922	----
104 =	120	224 =	223	400-404	----	611 =	410	818 ~	809	923 =	1
105 =	121	225 =	224	405 =	507	612 =	505	819 ~	815	924 =	2
106 =	122	226 =	225	406 =	508	613 =	406	820 =	811	925 =	3
107 ~	124	(227)	(230)	407-411	----	614 =	407	821	----	926 ~	604
108 ~	125	(228)	226	412 ~	316	(615)	408	(822)	(820)	927 =	411
109 ~	123	229 =	227	412 ~	318	616 ~	408			928A-K =	900A-L
109 ~	126	230 ~	228	413 ~	317	617 =	412			928M =	900M
110 ~	128	(231)	(230)	413 ~	319					928L	----
111 ~	129			414-418	----					929 =	901
112 ~	127									930 =	902
113-125	----									931 =	924
										932 ~	812
										933 =	113

Comparison of PPA-February1991-Questionnairewith
 BiB-Final-Questionnaire(May 1992) and
 ECE-March 1992-Questionnaire

ECE-FEMALE-VERSION

= BiB or ECE equal PPA
 ~ BiB modified

Question-Nr. sorted by PPA-Nr.:

PPA 2/91 Nr.	and	BiB 5/92 Nr.	PPA 2/91 Nr.	and	ECE 3/92 Nr.
1.1	=	601	1.1	=	921
1.2		---	1.2	=	922
1.4	=	600	1.4		---
2.3A	=	414A	2.3A	=	703A
2.3B	=	414B	2.3B	=	703B
2.3C	=	414C	2.3C	=	703C
2.3D	=	506C	2.3D	=	705C
2.3E	=	506D	2.3E	=	705D
2.4	=	602	2.4	=	706
3.1	=	1	3.1	=	923
3.2	=	2	3.2	=	924
4.1	=	3	4.1	=	925
4.2	=	604	4.2	=	926
5.2	=	411	5.2	=	927
5.3	=	900	5.3	=	928
5.4	=	901	5.4	=	929
5.5	=	902	5.5	=	930
6.12		812	6.12	=	932
6.15	=	113	6.15	=	933
6.9	=	924	6.9	=	931